

DIE RECESSE
UND
ANDERE AKTEN
DER
HANSE TAGE

VON 1256—1430.

BODL: LIBR.
FOREIGN
PROGRAM

BAND IV.

AUF VERANLASSUNG
UND MIT
UNTERSTÜTZUNG
SEINER MAJESTÄT
DES KÖNIGS VON BAYERN
MAXIMILIAN II.



HERAUSGEBEN
DURCH DIE
HISTORISCHE COMMISSION
BEI DER
KÖNIGL. ACADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN.

LEIPZIG.
VERLAG VON DUNCKER & HUMBLOT.

1877.

Leipzig, im Juni 1876.

P. P.

Die unterzeichnete Verlagshandlung beehrt sich das nachstehende Werk Ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen:

Von der Buchhandlung von

erbittet sich Unterzeichneter:

... Expl. **Hanserecesse**, Zweite Abtheilung (1431—1476) herausgegeben von von der Ropp. Band I. Preis 18 Mark.

... Expl. **Hanserecesse**, Erste Abtheilung (1256—1430). Band I—III (40 Mark) und Fortsetzung.

Ort und Datum:

Name:

... die wachsende Landesmonie, die Ausbildung kongruenter macht im Auslande trat in natürlichen Gegensatz mit den von den Städten verfolgten Zwecken des Bundes. Die fürstlichen Gewalten benutzten die vorhandene Spaltung in den Interessen der verschiedenen städtischen Kreise, um die Sprengung des Bundes mehr und mehr anzubahnen. Dieser Conflict greift nach allen Seiten in die Entwicklung der mit der Hanse in Berührung stehenden Landschaften und Länder ein.

Erst durch die Rücksichtnahme auf die Verhandlungen der Städtetage erhält also die Geschichte dieser Länder, ja des europäischen Nordens überhaupt, für das 15. Jahrhundert eine Aufklärung, der sie noch so vielfach bedarf.

Leipzig, im Juni 1876.

P. P.

Die unterzeichnete Verlagshandlung beehrt sich das nachstehende Werk Ihrer geneigten Aufmerksamkeit zu empfehlen:

HANSERECESSE.

ZWEITE ABTHEILUNG: VON 1431 BIS 1476.

HERAUSGEGEBEN

VOM

VEREIN FÜR HANSISCHE GESCHICHTE.

BEARBEITET

VON

DR. GOSWIN VON DER ROPP.

Band I. 78 Bogen. 4^o. Preis 18 Mark.



Bevor noch der Abschluss der „Recesse und andere Akten der Hansetage von 1256 bis 1430“ erreicht worden ist, beginnt die unterzeichnete Verlagshandlung mit der zweiten Abtheilung der Recesse von 1431 — 1476 den Druck einer neuen Reihe der für die Geschichte Norddeutschlands, Nord- und Westeuropa's so wichtigen Verhandlungen der zu den allgemeinen Hansetagen und den Städtetagen der einzelnen Quartiere und kleineren Kreise des Bundes abgeordneten Rathssendeboten.

Diese Verhandlungen sind im 15. Jahrhundert um so ausgedehnter und weiter greifend, als die Hanse, welche im letzten Viertel des 14. Jahrhunderts ihre gebietende Stellung errungen hatte, das nächste Jahrhundert hindurch sich im allgemein anerkannten Besitz derselben zu behaupten wusste und in fast allen Angelegenheiten der Heimath, namentlich aber in allen Beziehungen zum Auslande ihren mächtigen Einfluss geltend machte. Dass derselbe nicht unbestritten blieb, lag schon in dem beginnenden Umschwung der politischen Verhältnisse. Die zunehmende Geschlossenheit der Territorien, die wachsende Landeshoheit, die Ausbildung königlicher Macht im Auslande trat in natürlichen Gegensatz mit den von den Städten verfolgten Zwecken des Bundes. Die fürstlichen Gewalten benutzten die vorhandene Spaltung in den Interessen der verschiedenen städtischen Kreise, um die Sprengung des Bundes mehr und mehr anzubahnen. Dieser Conflict greift nach allen Seiten in die Entwicklung der mit der Hanse in Berührung stehenden Landschaften und Länder ein.

Erst durch die Rücksichtnahme auf die Verhandlungen der Städtetage erhält also die Geschichte dieser Länder, ja des europäischen Nordens überhaupt, für das 15. Jahrhundert eine Aufklärung, der sie noch so vielfach bedarf.

Die historische Commission bei der Akademie der Wissenschaften zu München hat die Ausgabe der Recesses nur bis zum Jahre 1430 herabführen können. Der 1871 gegründete Verein für hansische Geschichte übernahm die Fortsetzung derselben.

In vierjähriger Vorbereitung hat Herr Dr. von der Ropp, Docent in Leipzig, das zum grössten Theile aus deutschen, baltischen, skandinavischen, niederländischen und englischen Archiven erst hervorgezogene Material bearbeitet, dessen Tragweite er selbst für einen kleinen Theil des behandelten Stoffes in seiner kürzlich erschienenen Schrift „Zur Deutsch-Skandinavischen Geschichte des XV. Jahrhunderts“ eröffnet. Weitere Andeutungen giebt die Einleitung zu den Recessen.

In Behandlung, innerer und äusserer Einrichtung schliesst sich die neue Abtheilung durchaus an die frühere an.

Je mehr diese die allgemeine Anerkennung der Wissenschaft gefunden hat, um so mehr hofft die Verlagshandlung auf Förderung des neuen weitgehenden und kostspieligen Unternehmens von Seiten der Historiker des In- und Auslandes, der Bibliotheken, Vereine und anderer literarischen Anstalten, vor allem aber der Städte, deren Geschichte die Hanserecense aufzuhellen bestimmt sind. Es sei der Verlagshandlung gestattet, mit einem Worte des Herrn Professor Waitz, dem die erste Anregung zur Fortführung der Hanserecense verdankt wird, zu schliessen. Er sagt (Hans. Gesch.-Bl. Jahrg. 1871 S. 171):

Hoffentlich wird in keiner der je zum Bunde gerechneten Städte ein Exemplar der Recesses fehlen; Räte und Bürger werden es für Pflicht und Ehre halten, diese Unternehmungen zu unterstützen.

Der erste Band umfasst die Jahre 1431 bis 1436, der zweite Band, bis 1450 reichend, ist so weit vorbereitet, dass er vielleicht schon in Jahresfrist erscheinen kann.

Die Bände der ersten Abtheilung (Band I: 75 Bogen 12 Mark; II: 67 Bogen 12 Mark; III: 71 Bogen 16 Mark) werden von jeder Buchhandlung auf Verlangen gern zur Ansicht geliefert.

In vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Duncker & Humblot.